

BEST PRACTICE BEISPIELE

2023

EUROPÄISCHE WOCHE
DER ABFALLVERMEIDUNG
& LET'S CLEAN UP EUROPE



1 EINFÜHRUNG

Unser Lebensstil fußt auf einem übermäßigen Verbrauch begrenzter Ressourcen. Der weltweite Ressourcenverbrauch hat zwischen 2014 und 2019 um 17 Prozent zugenommen. In diesem Zeitraum ist die jährliche Menge an Siedlungsabfällen um 700 Millionen Tonnen auf 2,7 Milliarden Tonnen gewachsen. Wir in Deutschland sind mit etwa 50 Millionen Tonnen daran beteiligt. Ein gutes Zeichen ist, dass seit einigen Jahren die Netto-Abfallaufkommen in Deutschland stagnieren. Eine Entkopplung von Wirtschaftswachstum und Abfallaufkommen von 13,8 Prozent war in den Jahren von 2004 bis 2018 zu beobachten (Quelle: BMUV). Durch Maßnahmen der Abfallvermeidung soll dieser Trend weiter gestärkt werden, denn die Abfallmengen in Deutschland sind trotz allem immer noch deutlich zu hoch.

Das Gebot der Stunde lautet deshalb Rücksichtnahme auf natürliche Ressourcen wie Wälder, Wasser und Biodiversität. Wichtig sind in diesem Zusammenhang insbesondere die Bemühungen zur Bekämpfung des Klimawandels und zur Minimierung seiner Folgen. Eine wichtige Rolle in diesem Prozess spielen Akteur*innen der Europäischen Woche der Abfallvermeidung und von Let's Clean Up Europe. Sie generieren Ideen und setzen diese durch verschiedene Aktionen engagiert um.

Die jährlich im November stattfindende Europäische Woche der Abfallvermeidung bietet eine Plattform für vielfältige Aktionen von Kommunen, Unternehmen, privaten Initiativen und Umweltverbänden, um das Thema Abfallvermeidung stärker ins Bewusstsein der Öffentlichkeit zu bringen. Die vielgestaltigen Aktionen präsentieren praktische Lösungen und Impulse und zeigen das breite Spek-

trum der Maßnahmen zur Abfallvermeidung auf: von Beratungs- und Bildungsangeboten über Webseiten bis hin zu Tausch- und Verschenkbörsen und vielem mehr.

Auch Let's Clean Up Europe als eine europäische Aufräumkampagne setzt sich das Ziel, das ganze Jahr über verschiedene Aktivitäten für Stadtsauberkeit und Anti-Littering in Europa zu bündeln. Beide Kampagnen vereint neben den gemeinsamen Logos auch das Motto: Der beste Abfall ist der, der gar nicht erst entsteht.

Die Koordinationsstelle präsentiert mit dem vorliegenden Heft einige Best Practice Beispiele, die sich in Deutschland etabliert haben, und stellt dar, welche Aktionen anderer Akteur*innen, Organisationen oder Behörden außerhalb Deutschlands organisiert wurden oder werden, um auch von anderen Expert*innen, Kolleg*innen und Umweltschützer*innen lernen zu können und neue Impulse, Ideen und Anregungen zu erhalten.

Dr. phil. Ljuba Günther, Koordinationsstelle Europäische Woche der Abfallvermeidung und Let's Clean Up Europe



Dieses Projekt wird vom Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz mit Mitteln zur Unterstützung der Europäischen Klimaschutzinitiative gefördert und vom Umweltbundesamt begleitet. Die Verantwortung für den Inhalt dieser Veröffentlichung liegt bei den Autorinnen und Autoren.



INHALT

1 Einführung

2 National

2.1 Aktionen zur Abfallvermeidung

Bedburg Hau: Upcycling-Markt
Bodenseekreis: Weihnachten geht auch anders
Bremen: Don't throw just show: Clothes-Exchange-Party
Düsseldorf: Alte Arbeitskleidung
Forchheim: Ein Sakko für den Landrat
Göttingen: Tauschaktion „Alttextilien gegen Kartoffeln“
Hannover: Hannoccino
Kamen: „Anti-Plastik-Aktionen“ mit Umwelt-AG
Kassel: Blaze(R) Up
Kassel: Orange Upcycling – Multifunktionstasche
Kreis Viersen: Mehrweg-SpeedDating
München: Einmal ohne, bitte
München: Upcycling-Workshop „Vom Schrott zum Schuh“
Münster: „Gemüse gerettet und viel gelernt“
Schloss-Stadt Hückeswagen: Hückeswagen abfallfrei
Winsen (Luhe): Porzellan statt Plastik
Wörthsee: Aktion der Grundschule Wörthsee

2.2 Aktionen zu Müllsammelaktivitäten

Berlin: Sauberheitskampagne 2022
Bremen: Bremer Kippen-Marathon
Duisburg: „Behandle deinen Müll nicht wie den letzten Dreck!
Gib ihm lieber ein Zuhause!“
Freiburg im Breisgau: Augenauf! Freiburg – gemeinsam für eine saubere Stadt

2.3 Übergreifende Lösungsansätze für umweltbewusstes Handeln

Dresden: Konglomerat e.V.
Hannover: Upcycling Rap – Uraufführung
Köln: Hinsundkuntz – das Nachbarschaftsatelier

Dieses Projekt wird vom Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz mit Mitteln zur Unterstützung der Europäischen Klimaschutzinitiative gefördert und vom Umweltbundesamt begleitet. Die Verantwortung für den Inhalt dieser Veröffentlichung liegt bei den Autorinnen und Autoren.

Lindlar: Lernort :metabolon
München: Abfallwirtschaftsbetrieb München (AWM)
Meerbusch: Blog „Meerbusch-Fresh“
Niebüll: ReplacePlastic-Kampagne
Recklinghausen: Abfalllos durch die Stadt
Recklinghausen: Online-Nachhaltigkeits-Frühshoppen
Sachsen: „Bio ohne Plaste“
Schöngleina: Podcast „Abfall ist sexy“
Sprockhövel: Theater „Motte will Meer“
Sylt: Bye Bye Plastik Sylt
Wangerooge: Poopick
Wilhelmshafen: Luftballonkarte

3

International

3.1 Aktionen zur Abfallvermeidung

Boston, USA: Trashion Show at MIT College
Larnaka, Zypern: Eco Beach Ashtrays
Lissabon, Portugal: #Plasticoamais
Schweden: Clothes Library (Lånegarderoben)
Schweiz: Safe Food, Fight Waste!
Spanien: Go Zero Waste
Wien, Österreich: Natürlich weniger Mist
Vaduz, Liechtenstein: Auf zur Nachernte!

3.2 Aktionen zu Müllsammeltätigkeiten

Larnaka, Zypern: Eco Beach Ashtrays
Niederlande: Grondstofjutters
Weltweit: Green Kayak

3.3 Übergreifende Lösungsansätze für umweltbewusstes Handeln

Dänemark: #Skodfritdanmark
Grönland: Mit kreativen Looks für den Umweltschutz
Grönland: Mit Mythen und Sagen für den Umweltschutz
Island: Together Against Waste
Kanton Bern, Schweiz: Stop Plastic
Portugal & Spanien: „El Mar Empieza Aquí“

Dieses Projekt wird vom Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz mit Mitteln zur Unterstützung der Europäischen Klimaschutzinitiative gefördert und vom Umweltbundesamt begleitet. Die Verantwortung für den Inhalt dieser Veröffentlichung liegt bei den Autorinnen und Autoren.

2. NATIONAL

2.1 Aktionen zur Abfallvermeidung





© Kerstin Bremer



BEDBURG HAU: UPCYCLING-MARKT

Das achtmonatige Umweltprojekt im Offenen Ganztage bot eine breit gefächerte Angebotsreihe an, in dessen Rahmen am Ende der Upcycling-Markt entstand. Über 600 Besucher*innen lockte der Markt an. Abfallvermeidungstipps der Kinder, sowie Informationen über einige Umweltorganisationen konnte man verschiedenen Stellwänden entnehmen und in einem Workshop bot sich die Möglichkeit aus Tetra-Paks und Transparentpapier-Resten leuchtende Häuschen zu basteln. Höhepunkt des Abends war eine Versteigerung bei der ganz besondere Stücke, wie ein Sofa aus Europaletten mit Polstern aus zusammengenähten Jeanshosen, eine Sitzbank aus einem Motorenölfass oder eine Stehlampe aus einer alten Waschmaschinentrommel und einem Dreibein aus alten Dielenhölzern, ersteigert werden konnten. Am Ende der Veranstaltung wurde ein Gesamterlös von 4.432,40 € erzielt. Die Hälfte wurde der Deutschen Stiftung Meeresschutz gespendet.





BODENSEEKREIS: WEIHNACHTEN GEHT AUCH ANDERS

Während der Europäischen Woche der Abfallvermeidung 2022 wurde der Fokus auf abfallarmes Weihnachten gerichtet. Vom 21. bis 25. November 2022 fand im Foyer des Landratsamtes eine Ausstellung mit Workshops zum Thema „Ressourcenschonende Weihnachten“ statt. Am 21. November 2022 wurde die Ausstellung mit den Schwerpunkten Baumschmuck ohne Plastik, Herzengeschenke, stromsparende Lichterpracht, Weihnachtsbaum ohne Gift, umweltfreundliche Geschenkverpackungen und Weihnachtsbäckerei eröffnet. Ebenso startete die

Weihnachtstauschaktion, d.h. eine Woche lang konnten Weihnachtsschmuck, Christbaumkugel, Dekoartikel, Lichterketten o.Ä. getauscht werden. Es folgten verschiedene Workshops wie z. B. Weihnachtskarten aus Altpapier schöpfen, nachhaltigen Baumschmuck basteln aus Teelichtern, Glühbirnen, Bienenwachs oder Treibholz aus dem Bodensee. Die Woche endete mit der Herstellung von Weihnachtsanhängern aus Wachsresten.



BREMEN: DON'T THROW JUST SHOW: CLOTHES-EXCHANGE-PARTY

NaturKultur Bremen e.V. in Kooperation mit dem Bremer Jugendring – Landesarbeitsgemeinschaft Bremer Jugendverbände e.V. organisierte die Aktion „Don't throw, just show: Clothes-Exchange-Party“. Eine Kleidertauschparty fand mit interaktivem Diskussionsabend statt. Die Veranstaltung wurde mit einer umfangreichen Social-Media-Kampagne eingeleitet, bei der unter anderem über die Fast-Fashion-Industrie aufgeklärt wurde. Anschließend diskutierten vier eingeladene Politiker*innen, was im lokalen und weiteren Umfeld getan werden kann, um die Situation in Bezug auf Fast-Fashion und die damit verbundene Umweltverschmutzung zu verbessern.



DÜSSELDORF: ALTE ARBEITSKLEIDUNG

Aus einem alten Blaumann der Gesellschaft für Abfallwirtschaft und Stadtreinigung Düsseldorf (AWISTA GmbH) entstand in einem privaten Projekt ein Kleid mit dazu passender Clutch als Kostüm für den Düsseldorfer Karneval 2020. Ihre frühere Damenschneiderausbildung kam der AWISTA-Mitarbeiterin bei der Umsetzung des Kostüms zugute. Sie entwarf und fertigte die beiden Einzelstücke eigeninitiativ und zeigt damit, wie aus alter Arbeitskleidung auch etwas stylisches entstehen kann.



FORCHHEIM: EIN SAKKO FÜR DEN LANDRAT

Im Rahmen der Europäischen Woche der Abfallvermeidung, welche 2022 unter dem Motto „Nachhaltige Textilien: Wiederverwendung statt Verschwendung!“ stand, hat die Abfallwirtschaft des Landratsamtes Forchheim zu einem Ideenwettbewerb zur Textilverwertung aufgerufen. Dabei gab es folgende drei Kategorien: „Reparatur“, „Upcycling“ und „Ein Sakko für den Landrat“. Im Zuge des Ausschusses für Umwelt, Klima und Natur wurde das Siegesakko durch Landrat Dr. Hermann Ulm gekürt. Hierbei sollte ein nachhaltiges Sakko aus gebrauchten Textilien für den Landrat entstehen. Auf dem ersten Platz landete ein modisches Sakko aus alten hochwertigen Jeansstoffen. Es besteht komplett aus wiederverwendeten Materialien. Dies zeigt, dass es sich immer lohnt Gegenstände, ob Textilien oder aus anderen Materialien, zu reparieren oder aus ihnen neue Gegenstände zu kreieren. Landrat Dr. Hermann Ulm bedankte sich bei der Erschafferin Frau Erzsébet Molnár.



© Landratsamt Forchheim



GÖTTINGEN: TAUSCHAKTION „ALTTEXILIEN GEGEN KARTOFFELN“



© GEB



Die Göttinger Entsorgungsbetriebe (GEB) haben 2022 zur ungewöhnlichen Tauschaktion „Alttextilien gegen Kartoffeln“ eingeladen. Das Tauschen umfasste alle Textilien, die sonst über die rund 150 stadtwweit aufgestellten Alttextilien-Container der GEB entsorgt werden: Altkleider, Stoffe und Stoffreste, Heimtextilien wie z.B. Tisch- und Bettwäsche und auch Schuhe, Federbetten und Decken, alles wurde sauber und trocken und in Tüten verpackt angeliefert. Die Alttextilien wurden gewogen und pro Kilogramm Textilien gab es ein Pfund Kartoffeln für die Anliefernden. Maximal wurden 50 Kilogramm Textilien gegen 25 Kilogramm Kartoffeln getauscht, die selbstverständlich von einem regionalen Biobauern bezogen wurden. Im Rahmen dieser Aktion wurden bei strahlendem Sonnenschein ca. 6 Tonnen Alttextilien angenommen und gut 3 Tonnen Kartoffeln an die gut gelaunten Tauschwilligen verteilt. Dies sollte zeigen: Alttextilien sind ein wichtiger Rohstoff.

HANNOVER: HANNOCCINO

Die Stadtreinigung Hannover führte 2017 zusammen mit dem städtischen Wirtschafts- und Umweltdezernat ein eigenes Mehrwegbechersystem ein, den „Hannoccino“. In Hannover werden 18 Millionen Coffee-to-go Becher pro Jahr – das sind 2.000 Einwegbecher pro Stunde – verbraucht und machen damit bis zu 17 Prozent des anfallenden Abfalls in der Stadt aus. Der Zweckverband Abfallwirtschaft Region Hannover (aha) stellt als Träger über 50.000 der Mehrwegbecher bereit. Derzeit gibt es den roten Hannoccino – Becher mit Deckel für 2 Euro Pfand bei über 90 kooperierenden Unternehmen in rund 180 Wechselstuben. In den Wechselstuben kann der Hannoccino abgegeben oder mit einem neuen Getränk befüllt werden.

Weitere Informationen:

[hannoccino.de](https://www.hannoccino.de)



© AHA



Anti-Plastik-Aktion mit Umweltberaterin
Jutta Eickelpasch © Jutta Eickelpasch

Die Gewinner*innen des Wettbewerbs „Beste Aktion zur
Abfallvermeidung 2021“ (2. Platz) © Jutta Eickelpasch



KAMEN: „ANTI-PLASTIK- AKTIONEN“ MIT UMWELT-AG

Für die Anti-Plastik-Aktion arbeitete die Umweltberaterin Jutta Eickelpasch (Verbraucherzentrale) mit einer Arbeitsgruppe aus Grundschulkindern der Diesterwegschule. Programmpunkte zur Auftaktaktion waren das gemeinschaftliche Anschauen eines Films über Plastikmüll im Meer mit anschließender Diskussion über Plastikvermeidung sowie eine Müllsammelaktion im Stadtpark. Jedes Kind bekam zudem eine Stofftasche. Zum Abschluss der Aktionswoche wurden alle zum Theaterstück „Motte will Meer“ eingeladen, was mit dem Thema „Müll im Meer“ auf dem Adventsmarkt gastierte.

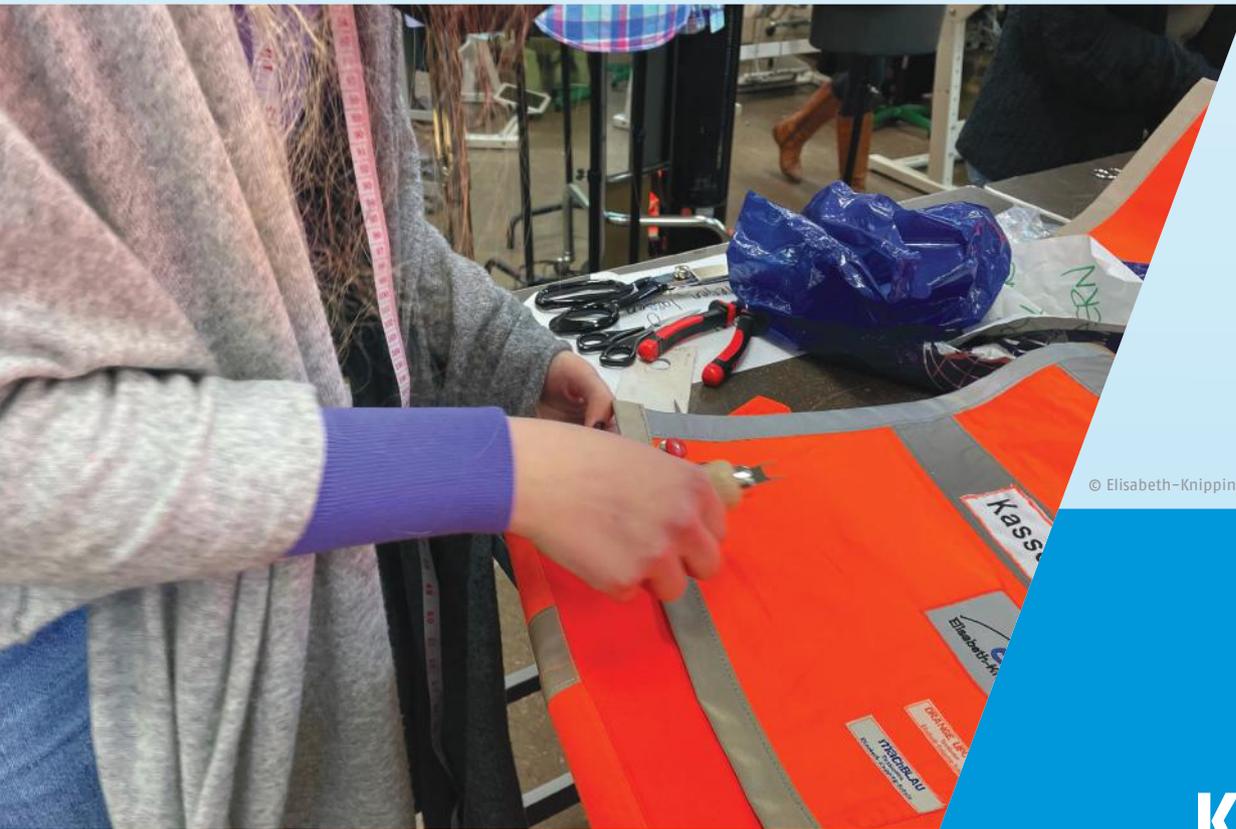


KASSEL: BLAZE(R) UP

Die Schüler*innen der Elisabeth-Knipping-Schule (Berufsfeld „Mode“) in Kassel zeigten, dass auch in der oft umstrittenen Modebranche Möglichkeiten bestehen, nachhaltig mit der Umwelt und ihren Ressourcen umzugehen. Regelmäßig wird im Rahmen der Ausbildung an Upcycling-Projekten, in denen aus ausgedienter Kleidung mit viel Kreativität einzigartige Kleidungsstücke und Accessoires entstehen, gearbeitet. Eine Besonderheit an der Schule ist die Zusammenarbeit mit den Stadtreinigern in Kassel, die regelmäßig ausrangierte Arbeitskleidung zur Verfügung stellen. Die Nachfrage um nachhaltige Kleidungsstücke in der Textilindustrie und Modebranche wächst, so werden die Auszubildenden optimal auf die neuen Herausforderungen im Berufsalltag vorbereitet.

© Elisabeth-Knipping-Schule Kassel





© Elisabeth-Knipping-Schule Kassel

KASSEL: ORANGE UPCYCLING – MULTIFUNKTIONS-TASCHE

Das Team des Berufsfelds „Mode“ der Elisabeth-Knipping-Schule in Kassel hat sich zum Auftrag gemacht, die Ausbildung in der Maßschneiderei nachhaltiger zu gestalten. In einem weiteren Projekt wurde aus alter Arbeitskleidung der Stadtreinigung eine Multifunktions Tasche entworfen, die als Spielesammlung zur Pausengestaltung auf dem Schulhof für Grundschulen dienen soll. In Teamarbeit wurden insgesamt 30 Taschen für jede Kasseler Grundschule gefertigt. Durch das Projekt wird Müll reduziert und ein Großprojekt im Bildungsbereich kostenschonend umgesetzt.




Elisabeth-Knipping-Schule Kassel



KREIS VIERSEN: MEHRWEG-SPEEDDATING

„Mehrweg-SpeedDating“ ist eine Aktion des Abfallbetriebes des Kreises Viersen. Beim Mehrweg-SpeedDating wird das Thema Mehrweg in der Gastronomie für Speisen und Getränke zum Mitnehmen persönlich bekannt gemacht und Gastronom*innen dafür sensibilisiert. Die Veranstaltungen finden vor Ort in einem Betrieb statt, der bereits ein Mehrweg-System etabliert hat. Gastronom*innen werden eingeladen sich vor Ort „in der Praxis“ über das Mehrwegsystem zu informieren und die Ausgabe, Rücknahme und Lagerung des Mehrweg-Geschirrs unter realen Bedingungen vorgestellt zu bekommen. Die Abfallberatung des Kreises Viersen ist bei den Veranstaltungen vor Ort dabei, um abfall- und hygienerechtliche Fragen zu beantworten und mit Mustergeschirr über weitere Mehrweg-Lösungen und Alternativen des jeweils präsentierten Systems zu informieren.



© Abfallbetrieb des Kreises Viersen



Logo Einmalohnebitte © Sally Kotter



MÜNCHEN: EINMAL OHNE, BITTE

Einmal ohne bitte Hopffisterei © Svenja Hübinger

Das Label „Einmal ohne, bitte“ macht Geschäfte und Lokale sichtbar, in denen zum Beispiel Backwaren, Käse, Wurst und andere Lebensmittel ohne produkteigene Verpackung erworben werden können. Damit soll für Kund*innen die Vermeidung von Verpackungsmüll bei Einkauf und Take-Away erleichtert werden. Der Fokus des Projekts liegt auf einem Sticker mit dem Schriftzug „Einmal ohne, bitte“, der – an Theken und Schaufenstern angebracht – Geschäfte und Lokale kennzeichnet, in denen Waren unverpackt angeboten werden.

Weitere Informationen:

einmalohnebitte.de



MÜNCHEN: UPCYCLING-WORKSHOP „VOM SCHROTT ZUM SCHUH“

Die Schuhmacherin Andrea Natterer hat den Workshop „Vom Schrott zum Schuh“ konzipiert, in dem interessierte Laien eigenhändig ein Paar individuelle Schuhe herstellen können. Im Workshop soll ein Bewusstsein vermittelt werden wie „Abfall“ einen neuen Wert erhalten kann, Phantasie und Kreativität sollen angeregt, Ideen entwickelt und das Umsetzen erlernt werden. Nach einer Einführung in Material- und Werkzeugkunde, wird das mitgebrachte Material gesichtet und dann in vielen differenzierten Arbeitsschritten die unterschiedlichen Schuh-Modelle erarbeitet. Dabei ist immer der eigene Fuß das Modell, so dass der Schuh letztlich wie angegossen passt. Dabei kommen in den Workshops die unterschiedlichsten Restmaterialien, wie O-Ringe aus Gummi, Sohlen, alte Riemen und Schaftteile von ausgedienten Schuhen, Gürtel, Stoffe, Bänder und Schnittreste verschiedener Natur- und Kunststoffe, zum Einsatz.



MÜNSTER: GEMÜSE GERETTET UND VIEL GELERNT

Eine Schulklasse des Immanuel-Kant-Gymnasiums traf sich zur Europäischen Woche der Abfallvermeidung gemeinsam mit der fairTEILBAR und der Nachhaltigkeitspädagogin der Abfallwirtschaftsbetriebe Münster (AWM) Tina Mai zur Nachernte auf einem Gemüseacker.

Oft bleibt nach der Ernte noch jede Menge Gemüse auf den Feldern, weil es in Größe oder Form nicht der EU-Norm entspricht, aber noch absolut genießbar ist. Unter Anleitung wurde das Gemüse anschließend geputzt, sortiert und in Kisten zum Transport verpackt. Dabei lernten die Schüler*innen viel über die einzelnen Gemüsearten. Am Schluss durften sich die „Nachwuchs-Erntehelfer*innen“ ein gerettetes Gemüse mit nach Hause nehmen. Der Großteil der Nachernte ging ins Ladenlokal der fairTEILBAR. Im Anschluss an die Nachernte-Aktion wurde das Thema „Lebensmittelabfälle vermeiden“ im Unterricht in einem Workshop, den die fairTEILBAR konzipiert hat, nachbereitet und vertieft.

© natara-stock.adobe.com

Schülerinnen und Schüler präsentieren mit Tina Mai ihre Ernte © Abfallwirtschaftsbetriebe Münster (AWM)



SCHLOSS-STADT HÜCKESWAGEN: HÜCKESWAGEN ABFALLFREI

Die Schloss-Stadt Hückeswagen hat alle Bürger*innen der Stadt eingeladen, eine Woche lang gezielt zu versuchen, Abfälle zu vermeiden. Am Ende der Woche konnte ein Gutschein gewonnen werden, wenn ein Feedbackbogen ausgefüllt wurde. Mit der Aktion „Hückeswagen abfallfrei“ wollte die Stadt Erfahrungen sammeln, ob es kompliziert oder einfach ist, auf unnötige Verpackungen zu verzichten und rausfinden, welche Hürden es zu überwinden gibt. Die Aktion lief interaktiv. Täglich wurden von der Verwaltung Videos mit Tipps auf Social-Media-Kanälen der Stadt hochgeladen. Die Teilnehmer*innen wurden aufgefordert unter den jeweiligen Beiträgen ihre Erfahrungen, Tipps, Tricks und Ideen zur Abfallvermeidung in allen Facetten (Einsparen, Upcycling, Wieder-/Weiterverwendung, Recycling) zu teilen. Die Woche über sollte stets im Alltag bei allem Entscheiden und Tun die Frage im Mittelpunkt stehen – Ginge das auch abfallfrei?

© Stockwerk-Fotodesign-stock.adobe.com

© Nordpix-stock.adobe.com





WINSEN (LUHE): PORZELLAN STATT PLASTIK

„Porzellan statt Plastik“ ist ein Projekt des Vereins klimafair leben e.V. aus Niedersachsen. Der Geschirrverleih nimmt gespendetes Porzellangeschirr und Besteck an, sortiert es und verleiht es kostenlos an Vereine und Privatpersonen. Einzige Bedingung: Das Geschirr wird sauber gespült und sortiert zurückgegeben. Das Näh-Team des Vereins hat für den Transport der Teller und Bestecke Taschen und Beutel aus alten Stoffen angefertigt. Unter dem Vereinsdach sind drei Ausgabestellen in Niedersachsen, im Landkreis Harburg entstanden, und zwar in Hanstedt (Nordheide) – in Kooperation mit der Kulturbäckerei Hanstedt, in Winsen (Luhe) und Salzhausen. Außerdem entstand eine Ausgabestelle im Kreis Herzogtum Lauenburg, in Krüzen bei Lauenburg.

Weitere Informationen:

klimafair-leben.de/Porzellan_statt_Plastik_Geschirrverleih.html



WÖRTHSEE: AKTION DER GRUNDSCHULE WÖRTHSEE

Alle Klassen der Grundschule Wörthsee haben sich in der Europäischen Woche der Abfallvermeidung 2021 auf unterschiedliche Weise dem Thema Abfallvermeidung genähert. Die 1. Klassen widmeten sich dem Thema Müllvermeidung beim Pausenbrot, während die 2. – 4. Klassen verschiedene Kunst und Gebrauchsgegenstände „geupcycled“ haben. Darüber hinaus besuchten die 3. Klassen das örtliche Abfallunternehmen AWISTA und lernten dort über Mülltrennung und Abfallvermeidung. Am Ende gab es eine Ausstellung in der Aula mit Fotos, Plakaten und Schriftzügen der erstellten Arbeiten.

© Pathfinder-stock.adobe.com



2.2 Aktionen zu Müllsammelaktivitäten



BERLIN: SAUBERKEITSKAMPAGNE 2022

Die Berliner Stadtreinigung (BSR) startete Ende Juni mit ihrer Sauberkeitskampagne 2022. Kern der Kampagne sind zwei Motive zum Thema Zigarettenkippen und Hundekot, die „mit einem zwinkernden Auge“ an die Berliner*innen appellieren, ihr Umfeld sauber zu hinterlassen. Bis zum 25. August läuft die Kampagne insbesondere auf Großflächen an stark frequentierten Plätzen und in Parknähe sowie im öffentlichen Nahverkehr. Das Kernthema Zigarettenkippen spielt eine zentrale Rolle in der Sauberkeitskampagne der Berliner Stadtreinigung (BSR), da diese Überreste, wenn sie achtlos weggeworfen werden, nicht nur Straßen und Wege verschmutzen, sondern auch das Grundwasser mit zahlreichen Giftstoffen belasten können. Und auch Hundekot bleibt – trotz einer Tendenz zum Besseren – ein Störfaktor im Straßenbild und ist dazu eine mögliche Gesundheitsgefahr. Viele Halter*innen kümmern sich zwar vorbildlich um die Hinterlassenschaften ihrer Vierbeiner – aber eben nicht alle.

Weitere Informationen zur Sauberkeitskampagne finden Sie unter:

bsr.de/aufgeraucht und bsr.de/haefchen



DAS IS' DOCH KACKE!

Diese Würstchen nerven.
Bitte Hundeschäfft eintüten
und einwerfen.

ERST HEISS GEMACHT, DANN WEGGEWORFEN.

Zigarettenstummel schaden der Umwelt.
Wirf deine Kippe bitte in den
nächsten Ascher.





© KristineRada-stock.adobe.com

BREMEN: BREMER KIPPEN-MARATHON

Beim Bremer Kippen-Marathon ruft Die Bremer Stadtreinigung zusammen mit Nehlsen KG, AOK Bremen und der Gewoba jährlich zu einem Kippensammelwettbewerb auf. Innerhalb einer Woche können die Bewohner*innen der Stadtteile Zigaretenkippen aus der Umwelt aufsammeln und an der jeweiligen Sammelstelle abgeben. Der Stadtteil mit der größten Menge an gesammelten Kippen darf nach der Aktion entscheiden, welcher gemeinnützige Verein mit einer Summe von 3.000 Euro unterstützt wird. Die zweit- und drittplatzierten Stadtteile können weitere Vereine mit 1.500 und 500 Euro unterstützen. Die gesammelten Zigarettenreste werden im Anschluss recycelt. Im Jahr 2022 wurden 99 Kilo Kippen in Bremen gesammelt.

Weitere Informationen:

die-bremer-stadtreinigung.de/stadtsauberkeit/aktionen/kippen-marathon-31637



DUISBURG: „BEHANDLE DEINEN MÜLL NICHT WIE DEN LETZTEN DRECK! GIB IHM LIEBER EIN ZUHAUSE!“

Die Corona-Pandemie hat die Littering-Situation in den Städten noch mal vor neue Herausforderungen gestellt. Statt im Papierkorb landet ein Großteil der Abfälle, die draußen entstehen, auf dem Boden. Um dagegen anzugehen, starteten die Wirtschaftsbetriebe Duisburg im April 2021 eine Sauberheitskampagne, die den Müll in den Fokus rückt. Rund um die fünf ausgesetzten Abfälle Bernd Becher, Martha Maske, Kai Kippe, Karla Kaugummi sowie Carola und Pommfred Schranke gab es einen bunten Blumenstrauß an aufmerksamkeitssteigernden Aktionen.

Zum Start der Kampagne waren diese Müllies überall in der Stadt zu finden: Auf Großflächenwerbeplakaten, an City-Light-Standorten, auf einzelnen Treppenaufgängen im Hauptbahnhof, auf Gum-Walls auf den Bahnsteigen, als Sitzbänke in der Optik einer Zigarettenkippe oder als Straßentattoos auf Einkaufsstraßen. Darüber hinaus wurden Graffitis in unterschiedlichen Stadtteilen angebracht, über die man Bernd Becher und Kai Kippe per Augmented Reality zum Leben erwecken kann. Aber auch online wurden die Müllies intensiv eingesetzt: Neben der Kampagnenwebsite wurde ein umfangreiches Social-Media-Paket veröffentlicht. Alle Müllies wurden als eigener Content und über Werbesequenzen vorgestellt. Ebenso wurden die Graffiti-Standorte mit der Augmented Reality beworben. Auf Facebook und Instagram kann man witzige Stories kreieren mit dem Filter „Bernd Becher“. Alle fünf Müllies ermöglichen es als GIFs, sowohl Story-Content als auch eigene Geschichten zu entwickeln. Ein Animationsfilm über Bernd Becher und Kai Kippe sorgte für viele Likes.



© DieWirtschaftsbetriebe Duisburg





FREIBURG IM BREISGAU: AUGENAUF! FREIBURG – GEMEINSAM FÜR EINE SAUBERE STADT

Der Sauberkeitszustand in Städten hat im Laufe der letzten Jahre vielerorts abgenommen – so auch in der Green City Freiburg. Damit die Bemühungen der Stadtreinigung nicht als reines Hinterherputzen nach kurzer Zeit wieder verpuffen, hat die Abfallwirtschaft und Stadtreinigung Freiburg (ASF) gemeinsam mit der Stadt Freiburg im Mai 2022 die Sauberheitskampagne „augenauf! freiburg – gemeinsam für eine saubere Stadt“ ins Leben gerufen. Auffällige Plakataktionen mit prominenten Gesichtern, Müllinstallationen auf dem zentralen Platz der Alten Synagoge, #augenauffreiburg-Kreidegraffitis, CleanUps, Kippensammelchallenges uvm. haben 2022 bereits für Aufmerksamkeit in der Bevölkerung gesorgt.

Weitere Informationen:

augenauffreiburg.de



© ASF



2.3 Übergreifende Lösungsansätze für umweltbe- wusstes Handeln



DRESDEN: KONGLOMERAT E.V.

Zweck des Vereins ist es, handwerkliche, kulturelle, künstlerische und soziale Projekte aus der Zivilgesellschaft organisatorisch und technisch zu unterstützen. Darüber hinaus initiiert der Konglomerat e.V. eigene Kooperationsprojekte, gestaltet Kulturräume und ist Dienstleister für innovative Konzepte, die vom Wissen zum Handeln führen. Der CoMaking Space und Ort des gemeinsamen Lernens und Handelns, wird seit 2015 ehrenamtlich und kollektiv durch den Verein betrieben. Auf über 500 Quadratmetern Fläche steht es hier jedem offen, die insgesamt 12 Werkbereiche, von High bis Low Tech, zur Umsetzung eigener Projekte zu nutzen. Dazu gehören Textiles, 3D-Druck, CNC-Fräsen, Lasercutting, Metall- und Maschinenbau, Holz, Kunststoff-Recycling und -verarbeitung, Siebdruck, Digitaldruck, Fotostudio und Analogentwicklung, Elektronik und Materialvermittlung.

Weitere Informationen:

konglomerat.org



Klammer © Paul Stadelhofer, Konglomerat e.V.

Fahrradshredder
© Konglomerat e.V.



HANNOVER: UPCYCLING RAP – URAUFFÜHRUNG

Bei dieser Aktion für die Europäische Woche der Abfallvermeidung 2021 (EWAV) wurde eine mehrsprachige Online-Livesendung produziert, bei der das Konzept der EWAV erläutert und Upcycling-Ideen vorgestellt wurden. Höhepunkt der Aktion war die Weltpremiere eines Upcycling Raps. Die Künstler Pedro Pruser (Gesang/Text), Peter Wehrmann (Beatbox) und Friedemann Kreisler (Text) produzierten einen Rap zum Thema Upcycling. Dieser wurde live auf Deutsch, Englisch und Französisch vorgetragen und im Anschluss das dazu produzierte Musikvideo gezeigt. Text und Beatbox-Sound sollen künftig von Bildungseinrichtungen für eigene Aufführungen genutzt werden. Der Upcycling Rap kann in allen Sprachen völkerverbindend gesungen werden. Dadurch schafft er das Bewusstsein, dass auch Abfälle "völkerverbindend" ein Problem darstellen, für das Aufmerksamkeit und Lösungen benötigt werden. Der Organisator der Aktion ist Gert Schmidt von der Upcyclingbörse Hannover.



KÖLN: HINSUNDKUNZT – DAS NACHBARSCHAFTSATELIER

Das Hinsundkuntz entstand aus der Idee von Kreativen im nachbarschaftlich gemeinnützigem Sinne einen Ort für alle Altersklassen und Menschen aus jedem sozialen Milieu zu schaffen, in dem Räume genutzt werden können für alle möglichen Zwecke, ohne sich dauerhaft fest zu binden. Quasi eine Art gemeinschaftliches „Raum-Sharing“. Die bereitgestellten Räume des Hinsundkuntz sind eine Anlaufstelle, um auf vielfältige und kreative Weise die Gemeinschaft zu stärken und Träume zu verwirklichen – ob Kleidertausch-Party, Fahrzeug-Sharing, ein spezielles Sammelsystem für Zigarettenfilter, Spielzeugtausch, Werkzeug- und Geräteverleih. Die Räume werden für Trainings-, Tanz- und Malkurse, Singkreise, Yogabetreuung, Flohmärkte und Workshops sowie viele weitere Aktivitäten genutzt. Jede Idee ist willkommen.

Weitere Informationen:

schmitzundkuntz.de



© Hinsundkuntz



LINDLAR: LERNORT :METABOLON



© Bergischer Abfallwirtschaftsverband

Das gesamte Gelände des Entsorgungszentrums Leppe in Lindlar-Remshagen des Bergischen Abfallwirtschaftsverbands ist im Rahmen des Projektes :metabolon zu einer authentischen Lehr- und Lernlandschaft entwickelt worden, die allen Altersgruppen ihren lernspezifischen Erfahrungsraum zur Sensibilisierung für die Themen Umwelt, Ressourcen und Energieformen der Zukunft bietet. Sowohl durch aktives und spielerisches Lernen als auch durch informative Kommunikationssysteme können die Besucher*innen ihr Wissen zu standortverwandten Themen wie beispielsweise Recycling und regenerative Energien erweitern. In einer ansprechend gestalteten Lernumgebung bietet der Lernort :metabolon den Schüler*innen eine angenehme Lernatmosphäre, zahlreiche handlungsorientierte Experimente, Aufgaben und Aktionen sowie ein dynamisches Lernkonzept.

Weitere Informationen:

bavweb.de/-metabolon/Au%C3%9Ferschulischer-Lernort



MÜNCHEN: ABFALLWIRTSCHAFTS- BETRIEB MÜNCHEN (AWM)

Weg mit Einweg! Weniger Müll – besser für die Umwelt. Die Kampagne des AWM gegen Einwegverpackungen und für Mehrwegalternativen.



Für München ist Einwegplastik nicht tragbar! Die Kampagne des AWM gegen Einwegplastik und für Mehrwegalternativen.



MÜNCHEN: ABFALLWIRTSCHAFTS- BETRIEB MÜNCHEN (AWM)

Die Produktion und Entsorgung der kurzlebigen Verpackungen erfordert enorme Mengen an Ressourcen (Rohstoffe, Wasser, Energie). Zum Teil landen diese Verpackungen auch in der „freien“ Wildbahn und kehren über die Nahrungskette (Stichwort Mikroplastik) wieder zu uns zurück.

Die Münchner*innen entsorgen pro Jahr ca. 42.000 Tonnen sogenannte Leichtverpackungen (Plastikverpackungen und Verbundstoffe wie Getränkekartons). Das entspricht ungefähr 1,2 m³ pro Jahr und Kopf. Diese Zahl ergibt sich aus der Sammelmenge der Dualen Systeme in München („Grüner Punkt“) und dem noch in den grauen Restmülltonnen enthaltenen Verpackungsmüll (Restmüllanalyse 2016). Neben den vielfältigen Kampagnen beantwortet der Abfallwirtschaftsbetrieb München kursierende „Abfall-Mythen“ mit spannenden Münchener Müllmärchen.

Die zwölf meistverbreiteten Märchen über den Abfall in München können hier abgerufen werden:

awm-muenchen.de/muellmaerchen



Hier sind einige Müllmärchen, die auch als Postkarten über den AWM erhältlich sind:



MÜNCHEN: ABFALLWIRTSCHAFTS- BETRIEB MÜNCHEN (AWM)

Tatsache ist:

Es war einmal eine schöne Stadt an der Isar, in der viele Leute ihren Müll gedankenlos wegwarfen. Einfach, weil sie zu wenig darüber wussten und glaubten, er sei unnützlich oder lästig. Überhaupt erzählte man sich so einige Geschichten über ihn. Eines Tages aber sah die Müllabfuhr der Stadt die Zeit gekommen, mit allen Märchen aufzuräumen, die man sich über den Müll erzählte. Und siehe da, das Staunen war groß:

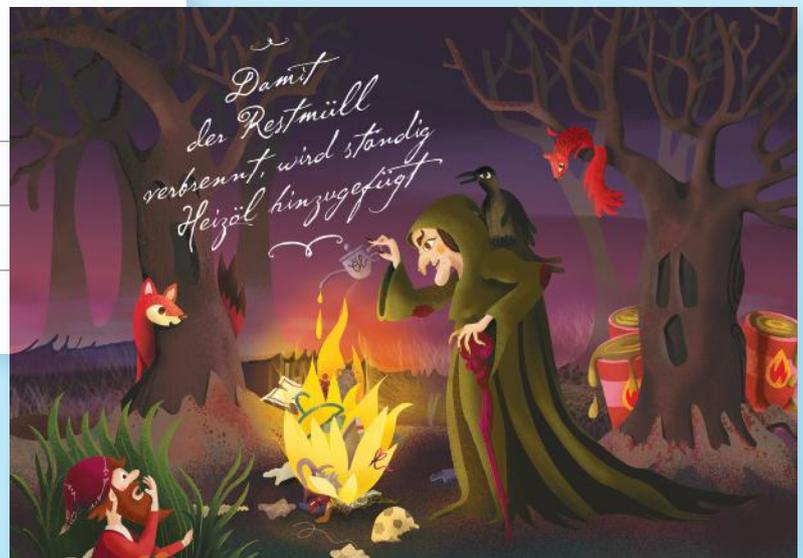
Der Münchner Restmüll wird im Heizkraftwerk ohne jeden Zusatz von Heizöl verbrannt. Dabei entstehen Strom und Fernwärme für München. Nur wenn ein Kessel beispielsweise nach einer Wartung neu angeheizt werden muss, geschieht dies über eine Befuerung mit Gas.

Münchner Müllmärchen #3

Abfallwirtschaftsbetrieb München



Weitere Münchner Müllmärchen unter www.awm-muenchen.de/muellmaerchen



Richtig ist vielmehr:

Es war einmal eine schöne Stadt an der Isar, in der viele Leute ihren Müll gedankenlos wegwarfen. Einfach, weil sie zu wenig darüber wussten und glaubten, er sei unnützlich oder lästig. Überhaupt erzählte man sich so einige Geschichten über ihn. Eines Tages aber sah die Müllabfuhr der Stadt die Zeit gekommen, mit allen Märchen aufzuräumen, die man sich über den Müll erzählte. Und siehe da, das Staunen war groß:

Es reicht völlig aus, z. B. Joghurtbecher „löffelein“, also sauber ausgekratzt, in den Kunststoffcontainer zu geben. Allerdings muss der Aludeckel komplett abgezogen sein und im Container für Dosen/Alu landen. Auch dürfen die Becher nicht ineinander gestapelt werden, weil sie sonst in der Sortieranlage nicht einzeln verarbeitet werden können.

Münchner Müllmärchen #2

Abfallwirtschaftsbetrieb München



Weitere Münchner Müllmärchen unter www.awm-muenchen.de/muellmaerchen



MÜNCHEN: ABFALLWIRTSCHAFTS- BETRIEB MÜNCHEN (AWM)

Richtig ist jedoch:

Es war einmal eine schöne Stadt an der Isar, in der viele Leute ihren Müll gedankenlos wegwarfen. Einfach, weil sie zu wenig darüber wussten und glaubten, er sei unnützlich oder lästig. Überhaupt erzählte man sich so einige Geschichten über ihn. Eines Tages aber sah die Müllabfuhr der Stadt die Zeit gekommen, mit allen Märchen aufzuräumen, die man sich über den Müll erzählte. Und siehe da, das Staunen war groß:

Bioabfall sammeln ist ziemlich einfach. Der AWM stellt kostenlose Bio-Eimer zur Verfügung, um die Sammlung von Bioabfällen in der Küche zu erleichtern. Gegen Geruch hilft zum Beispiel das Einwickeln in Zeitungspapier. Aber bitte niemals so genannte biologisch abbaubare Plastiktüten verwenden – und natürlich auch keine normalen Plastiktüten.

Münchener Müllmärchen #8

Abfallwirtschaftsbetrieb München



Weitere Münchener Müllmärchen unter www.awm-muenchen.de/muellmaerchen



In Wahrheit ist es so:

Es war einmal eine schöne Stadt an der Isar, in der viele Leute ihren Müll gedankenlos wegwarfen. Einfach, weil sie zu wenig darüber wussten und glaubten, er sei unnützlich oder lästig. Überhaupt erzählte man sich so einige Geschichten über ihn. Eines Tages aber sah die Müllabfuhr der Stadt die Zeit gekommen, mit allen Märchen aufzuräumen, die man sich über den Müll erzählte. Und siehe da, das Staunen war groß:

Kompostierbare Plastikbeutel gehören keinesfalls in die Biotonne, da sie in den großen Kompostieranlagen viel zu lange zum Verrotten brauchen würden. Nach einem Durchgang in der Vergärungsanlage des AWM (ca. 6 Wochen) haben sich diese vermeintlich kompostierbaren Beutel nicht zersetzt und müssen mühsam mechanisch entfernt werden (soweit überhaupt möglich). In der Biotonne hat deshalb Plastik nichts verloren – egal ob „kompostierbar“ oder nicht. Besser ein wenig Zeitungspapier oder unbeschichtete Papierbeutel für die Sammlung im Bio-Eimer verwenden.

Münchener Müllmärchen #10

Abfallwirtschaftsbetrieb München



Weitere Münchener Müllmärchen unter www.awm-muenchen.de/muellmaerchen



MEERBUSCH: BLOG „MEERBUSCH-FRESH“

„Jeder kann Umweltschutz“ – Unter diesem Motto bloggt Bettina Giemsa aus Meerbusch über Tipps zur Müllvermeidung, Plastikreduktion und andere Nachhaltigkeitsthemen. Auf ihrem Blog sind viele praktische Tipps aus ihrem persönlichen Erfahrungsschatz als Mutter und Verbraucherin, aber auch Denkanstöße und Gedanken zu komplexeren Themen zu finden. Viele regionale Hinweise zu Wertstoffsammlungen, CleanUps in der Region oder auch Adressen zu Unverpackt-Läden runden das Angebot ab. Ganz wichtig ist ihr, nicht mit dem erhobenen Zeigefinger daherzukommen – Begeisterung und Inspiration statt Beschränkungen und Verbote.

Weitere Informationen:

meerbusch-fresh.de



MEER
BUSCH  fresh

NIEBÜLL: REPLACEPLASTIC-KAMPAGNE

Der Verein Küste gegen Plastik e.V. hat die App ReplacePlastic entwickelt. Mithilfe der App können Kund*innen über ihr Smartphone Barcodes von Produkten scannen, um den Hersteller*innen mitzuteilen, dass sie sich für diese Produkte Verpackungen ohne Plastik wünschen. Das Feedback der Kund*innen zu den Verpackungen wird dann vom Verein zentral gebündelt und an die Hersteller*innen und Anbieter*innen weitergeleitet.

Weitere Informationen:

replaceplastic.de



© Alejandro-stock.adobe.com

© jaochainoi-stock.adobe.com



RECKLINGHAUSEN: ABFALLOS DURCH DIE STADT

Bei der Aktion „Abfallos durch die Stadt“, die im Rahmen der Europäischen Woche der Abfallvermeidung 2021 stattgefunden hat, organisierten die Kommunalen Servicebetriebe Recklinghausen (KSR) gemeinsam mit Stadtführer*innen eine Entdeckungsreise zu Orten und Geschäften, die in Recklinghausen für Nachhaltigkeit und Ressourcennutzung stehen. Dabei wurden regionale Händler*innen, Secondhand- und Upcycling-Geschäfte sowie soziale Vereine und Projekte eingebunden. Bei dieser „Statt-Müll-Führung“ traf Gegenwart auch auf Vergangenheit. Die Stadtführer*innen berichteten darüber, wie früher eingekauft wurde, warum keine Plastiktaschen gebraucht, wie Weihnachtsgeschenke eingepackt und womit Weihnachtsbäume geschmückt wurden.

Teilnehmende der Aktion „Abfallos durch die Stadt“ © KSR



© michabo19-stock.adobe.com



RECKLINGHAUSEN: ONLINE-NACHHALTIGKEITS- FRÜHSCHOPPEN

Der Online-Nachhaltigkeitsfrühschoppen (ONF) ist ein Webinar, das sich mit den 17 Zielen der Nachhaltigkeitsagenda 2030 beschäftigt. Sein Moderator ist Lothar Schmeller – Umweltaktivist aus Recklinghausen. Er will mit seinen Webinaren aufzeigen, wie die Ziele (SDGs) mit einfachen Mitteln im Alltag umgesetzt werden können.

Weitere Informationen:

onlinenachhaltigkeitsfruehschoppen.de



© Piotr Wawrzyniuk-stock.adobe.com

Die Natur braucht keine
MenSchen - MenSchen
brauchen die Natur

Hier gehts zum Blog:
www.onlinenachhaltigkeitsfruehschoppen.com



SACHSEN: „BIO OHNE PLASTE“

Bioabfall ist kein stinkender Müll, sondern ein wertvoller Rohstoff, der Energie für Mensch und Natur liefert. Damit der Wertstoffkreislauf funktioniert, dürfen keine Fremdstoffe in der Biotonne landen. Insbesondere Plastiktüten sind für die Verwertung ein großes Problem, da diese nicht vollständig aussortiert werden können. So gelangt Mikroplastik in die Natur und die Nahrungskette. Um dem entgegenzuwirken, haben sich die sächsischen Kommunen zusammengeschlossen, um gemeinsam eine Kampagne ins Leben zu rufen. Im Mittelpunkt steht „Biotonnen-Türsteher“ Michael. Er klärt darüber auf, welche Abfälle in die Biotonne gehören und hat wertvolle Tipps und Tricks rund ums Thema Abfalltrennung und Nachhaltigkeit.

Weitere Informationen auf Facebook und Instagram unter #bioohneplaste oder unter:

[bio-ohne-plaste.de](http://www.bio-ohne-plaste.de)



© Abfallentsorgungs- und Stadtreinigungsbetrieb der Stadt Chemnitz (ASR)





© Sascha Richter

SCHÖNGLEINA: PODCAST „ABFALL IST SEXY“

Sascha Richter ist seit über 10 Jahren in der Abfallbranche tätig, derzeit Geschäftsführer der GEMES Abfallentsorgung und Recycling GmbH. Er selbst nennt sich „Müllmann aus Leidenschaft“, weshalb er im Herbst 2021 den Podcast „Abfall ist sexy“ ins Leben gerufen hat. Seine Mission: die Abfallwirtschaft als Branche der Öffentlichkeit näherbringen, über Vorurteile aufklären und mit Einblicken aus erster Hand aufzeigen, warum es wichtig ist, sich mit Klimaschutz im Abfallsektor zu beschäftigen. Mittlerweile ist Saschas Podcast einer der aktuellsten zum Thema Abfall in Deutschland. Einmal wöchentlich gibt er Einblicke in die Kreislauf- und Abfallbranche. Die Themen erstrecken sich von Sonderabfall über Recycling bis hin zum Umweltmanagement. Auch Bereiche, die auf den ersten Blick gar nichts mit Abfall zu tun haben, greift er in seinen Folgen auf. So zum Beispiel Fußball, Stoffströme von Matratzen oder die Gefahren des Rauchens.

© Parradee-stock.adobe.com



SPROCKHÖVEL: THEATER „MOTTE WILL MEER“

„Motte will Meer“ ist ein ökologisches Musiktheaterstück, entwickelt von Jessica Jahning vom achja!-Theater für alle ab vier Jahren. „Motte ist ratlos. Papa hat gar keine Zeit mehr zu spielen. Ständig ist der Fischer auf dem Meer und wirft seine Netze aus. Doch was er fängt, sind keine Fische – oh nein! Plastikflaschen, Mülltüten und Gummistiefel hängen in seinem Netz und jeden Tag werden es mehr. Da kann doch nur ein Plastikmonster dahinterstecken! Motte beschließt, Papa zu helfen und das fiese Monster aufzuhalten. ...“ Das achja!-Theater ist ein Kindertourneetheater mit Sitz in Sprockhövel (NRW), das seit 2011 musikalische Kindertheaterstücke mit Message entwickelt und bundesweit mit ihnen tourt. Zum Theaterstück gibt es umfangreiches begleitendes Lehrmaterial zu den Themen Abfallvermeidung und Müllsortierung – modulhaft aufgebaut und gut geeignet für die Vor- oder Nachbereitung des Stücks in den Klassenstufen von 1 bis 4.

Weitere Informationen:

achja-theater.de/theater

Trailer des Theaterstücks:

vimeo.com/225652565

© Jessica Jahning/achja!-Theater





© HeikeWerner/ByeByePlastik



SYLT: BYE BYE PLASTIK SYLT

Die Initiative Bye Bye Plastik will Deutschland vom Einwegplastik befreien. Dafür setzen sich regionale Gruppen ein, die sich alle freiwillig vor Ort um die Reduktion von Einwegplastik im privaten, geschäftlichen, kommunalen und touristischen Gebiet bemühen. Die ehrenamtliche Initiative wurde im November 2018 von der auf der dänischen Insel Bornholm lebenden deutschen Autorin und Plastikaktivistin Steffi Schroeter gegründet und ist seitdem in elf deutschen Regionen aktiv, darunter Kiel, Flensburg, Frankfurt und Quickborn. Im Sommer 2019 haben sich der Initiative die vier engagierten Sylter Frauen Heike, Carin, Claudia und Christine angeschlossen um Bye Bye Plastik Sylt ins Leben zu rufen. Zur Symbolfigur wurde der Wal ausgewählt. Dieser prangt auf den Smiley's, die die Initiative an Unternehmen wie Cafés, Imbisse, Hotels, Geschäfte, aber auch an Kindergärten, Schulen und Institutionen vergeben, die sich entscheiden, auf Einwegplastik zu verzichten. Die Initiative hat das Credo, dass jeder Schritt und jede Handlung eines jeden Menschen zählen.



WANGEROOGE: POOPICK

© Kurverwaltung Wangerooge (Rieka Beewen)



Seit 2018 werden PooPicks an Touristen verteilt und am „Platz am Meer“ steht ein praktischer Spender, aus dem PooPicks kostenlos entnommen werden können. Zukünftig gibt es PooPicks auch als praktische Tüte – in der Handhabung genauso einfach und sicher wie herkömmliche Plastiktüten, aber garantiert ebenso plastikfrei wie der „große Bruder“ aus Recycling-Pappe.

WILHELMSHAFEN: LUFTBALLONKARTE

© henjon-stock.adobe.com



Die BUND Kreisgruppe Wilhelmshafen hat eine Luftballonkarte kreiert, auf der Funde von Luftballons in der Umwelt eingetragen werden können, um die Umweltauswirkungen zu verdeutlichen. Luftballons steigen oft bei Hochzeiten, Kinderfesten, Ladeneröffnungen und vielen anderen Anlässen in den Himmel, landen dann ein paar Kilometer weiter in der Natur und werden dort zur Gefahr für Tiere, belasten den Boden und das Gewässer. Die Funde werden auf der Karte nach Jahren farblich markiert und können zusätzlich durch ein Foto hinterlegt werden. Der BUND regt darüber hinaus die Öffentlichkeit auf, auf Luftballons zu verzichten und bei Anlässen anderweitig für Freude zu sorgen. Dafür bietet der BUND vor Ort auch eine eigene Beratung an.

Weitere Informationen:

bund-wilhelmshafen.de/themen-und-projekte/whv-ohne-plastik



© Roman-stock.adobe.com



3. INTER- NATIONAL

3.1 Aktionen zur Abfallvermeidung



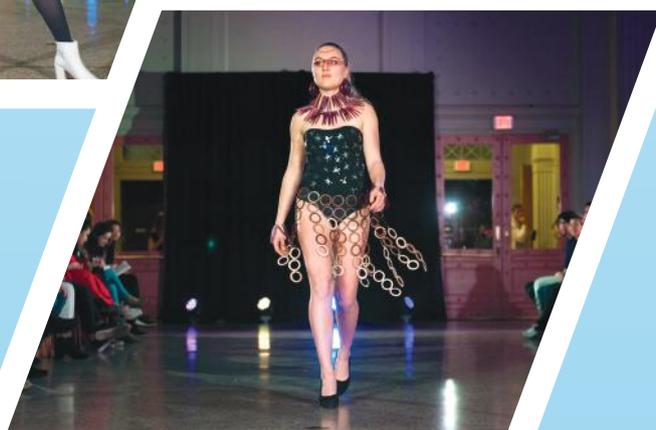


BOSTON, USA: TRASHION SHOW AT MIT COLLEGE

Die MIT Trashion Show ist eine Modenschau, die kreatives Modedesign zelebriert und Abfallvermeidung und Nachhaltigkeit fördert. Designstudent*innen des MIT und anderer Schulen im Großraum Boston entwerfen Kleidungsstücke aus Müll und recycelten Materialien, die dann auf dem Laufsteg vorgeführt werden. Trashion wurde 2011 gegründet und ist eine jährliche Veranstaltung des MIT Undergraduate Association Committee on Sustainability.

Weitere Informationen:

trashion.mit.edu

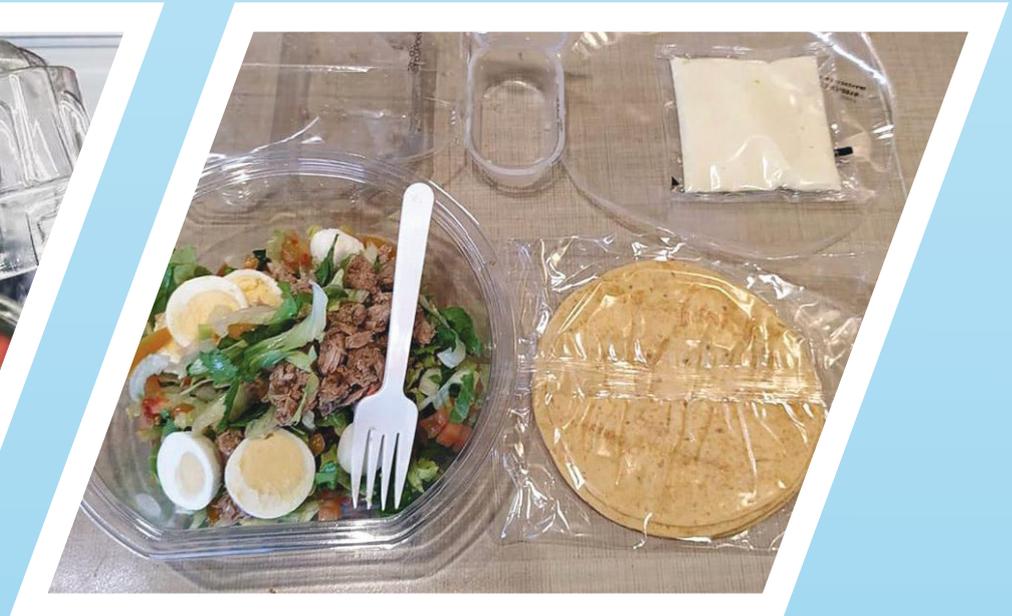


LISSABON, PORTUGAL: #PLASTICOAMAI

Der Verband für Verbraucherschutz (DECO) ist ein privater gemeinnütziger Verein und die wichtigste Referenz in Portugal bei der Verteidigung von Verbraucher*innenrechten. Da Fragen der ökologischen Nachhaltigkeit in den Aktivitäten von DECO stets präsent waren, wurde am Weltumwelttag im Jahr 2019, die Kampagne #plasticoamais gestartet. Dafür forderte DECO Verbraucher*innen auf, Fotos von Produkten zu teilen, die übermäßig oder ungerechtfertigt in Plastik verpackt sind. Zu diesem Zweck wurden eine E-Mail-Adresse (plasticoamais@deco.pt) und die Seite @plasticoamais in den sozialen Netzwerken Twitter, Instagram und Facebook zur Verfügung gestellt. Über diese Kanäle gingen mehr als 1.150 Beschwerden und mehr als 100 E-Mails mit Hinweisen auf Produkte und Vorschläge ein. Allein in der ersten Woche gingen bei DECO 235 Beschwerden ein, wobei mehr als 300 Bilder online veröffentlicht wurden. Diese Fotos wurden an die jeweiligen Hersteller/Einzelhändler*innen geschickt, um Lösungen zur Reduzierung für die jeweiligen Verpackungen zu fordern.

Weitere Informationen:

youtu.be/kfOfREmQlol



SCHWEDEN: CLOTHES LIBRARY (LÅNEGARDEROBEN)

Lånegarderoben funktioniert wie eine Bibliothek, nur für Kleidung. Das Konzept konzentriert sich auf Qualitätskleidung und versucht, Menschen vom Neukauf abzuhalten, und konkurriert damit nicht mit dem Secondhand Geschäft. Lånegarderoben begann als Kunstprojekt während eines Festivals in der Stadt Gagnef 2009. Um Kleidung zu leihen muss eine mehrmonatige Mitgliedschaft abgeschlossen werden, für die pro Monat gezahlt wird. Danach können bis zu drei Artikel gleichzeitig geliehen werden, die auch jederzeit getauscht werden können. Zu den Artikeln gibt es Pflege- und Waschanweisungen, und kaputte Artikel müssen ersetzt werden. Die Kleidung wird hauptsächlich von kleinen (und einigen großen) Designerfirmen gespendet. Lånegarderoben trägt auf diese Weise auch zur Förderung kleiner und lokaler Designer*innen bei.

Weitere Informationen:

lanegarderoben.se



© Sventyfour-stock.adobe.com



© HalynaRom-stock.adobe.com



SCHWEIZ: SAVE FOOD, FIGHT WASTE

Die Food Ninjas und das Motto „Save Food, Fight Waste“ sind zentrale Komponente einer mehrjährigen Initiative zur Reduktion der Lebensmittelabfälle in den Haushalten in der Schweiz. Die Initiative wird von der Stiftung PUSH (Praktischer Umweltschutz) mit dem Hauptsitz in Zürich geleitet. In der Schweiz wird ein Drittel aller Lebensmittel verschwendet. Alleine am Ende der Lebensmittelkette gehen pro Person und Jahr rund 90 kg essbare Lebensmittel verloren. Dieser große Verlust an Lebensmitteln ist nicht hinnehmbar, da damit Geld und Ressourcen verschwendet werden und die Umwelt unnötig belastet wird. Die Food Ninjas kämpfen gemeinsam gegen Lebensmittelabfälle – nicht mit Waffen, sondern mit Herz, Kreativität, Verstand und manchmal sogar mit einem kleinen bisschen Mut. Mit einfachen Ratschlägen bewahren sie Lebensmittel vor dem Abfall. Die Initiative „Save Food, Fight Waste“ schildert mit klaren Ansagen in Videos und auf Postern, wie einfach und lustvoll Lebensmittelabfälle reduziert werden können.

Weitere Informationen:

savefood.ch/de



SPANIEN: GO ZERO WASTE

Moving Towards Zero ist eine Initiative mit aktionsbasierten Herausforderungen, die Abfallreduzierung und nachhaltiges Leben unter Bürger*innen und jungen Generationen durch „Gamification“ fördern möchte. Go Zero Waste bietet eine Plattform, die in Zusammenarbeit mit lokalen Behörden, Unternehmen und Schulen maßgeschneiderte Herausforderungen über eine App bereitstellt. Mit aktionsbasierten lokalen Challenges werden die Menschen dazu angeregt, ihren Abfall zu reduzieren und nachhaltiger zu leben. Dabei werden als Anreize und Belohnungen u.a. Gutscheine oder Eintrittskarten für Kultur- und Sportveranstaltungen bereitgestellt.

Weitere Informationen:

gozerowaste.app/en/manifesto



© Go Zero Waste



WIEN, ÖSTERREICH: NATÜRLICH WENIGER MIST

Die Abfallvermeidung hat auch in Österreich einen hohen Stellenwert. Wachsende Abfallmengen stellen nicht nur für die kommunale Abfallwirtschaft große Herausforderungen dar. Die Stadt Wien will diesem Trend gegensteuern und der Umweltpolitik neuen Antrieb geben. Mit der Initiative „natürlich weniger Mist“ werden Projekte und Aktivitäten gefördert und unterstützt, die zur Schonung wertvoller Ressourcen oder zu einer nachhaltigen Lebens- und Verhaltensweise beitragen. Die neuste Kampagne für die Initiative „natürlich weniger Mist“ ist Essen statt Kübeln. Auf der Website gibt es vielfältige Tipps, wie Lebensmittel richtig eingekauft, gelagert und verkocht werden, damit alles gegessen und möglichst wenig gekübelt wird. Die Initiative „natürlich weniger Mist“ ist Teil der „Umwelt Musterstadt Wien“.

Weitere Informationen:

wenigermist.at/initiative



© DieUmweltberatung/Wien



ACKERSCHAFT

VADUZ, LIECHTENSTEIN: AUF ZUR NACHERNTE!



Die Ackerschaft hat bereits im ersten Jahr im Jahr 2020 neben der Implementierung der Gemüse-Ackerdemie ein eigenes Projekt gegen Lebensmittelverlust in Zusammenarbeit mit Landwirt*innen aus Liechtenstein mit dem Slogan „Auf zur Nachernte!“ implementiert. Es ist ein skalierbares Format, welches das Thema Food Waste in Liechtenstein greifbarer macht und direkt am Beginn der Wertschöpfungskette – der Landwirtschaft – ansetzt. An der Aktion selbst werden zu Beginn eine Einführung und interessante Fakten zum betreffenden Gemüse gegeben. Die Landwirt*innen sind an den jeweiligen Nachernteaktionen eingeladen sich vorzustellen, Hintergrundwissen zu teilen und über ihren Umgang mit Ernteverlusten zu erzählen. Ein Tisch mit Waage bietet die Möglichkeit, die Nacherntemengen zu dokumentieren und ins Gespräch zu kommen. Zusätzlich sind die Teilnehmenden dazu eingeladen, den Landwirt*innen nach dem “Zahle, was es dir wert ist-Prinzip” einen Beitrag im bereitgestellten Glas zukommen zu lassen.

Weitere Informationen:

ackerschaft.li



© Ackerschaft



3.2 Aktionen zu Müllsammelaktivitäten



LARNAKA, ZYPERN: ECO BEACH ASHTRAYS



Mehrere Gemeinden der Region Larnaka (Zypern) haben sich zusammengetan, um Larnakas Küstenlinie in der Sommersaison von Zigarettenabfällen sauber zu halten. Die Initiative stellte Raucher*innen an zehn der beliebtesten Strände der Region kostenlose Kegelaschenbecher als Alternative zum Entsorgen von Zigaretten im Sand zur Verfügung. Die Raucher*innen wurden aufgefordert, die Aschenbecher zu benutzen – die einfach in den Sand gesteckt werden können – und sie dann in die Stahleimer zu entleeren, sobald sie voll sind oder der Strandausflug beendet ist. Das Projekt konnte jeweils in den Sommermonaten von 2017 bis 2019 erfolgreich umgesetzt werden. Im ersten Jahr kamen 84.300 Zigarettenstummel (mit einem Gesamtgewicht von 42,15 kg) in den speziell bereitgestellten Behältern im Juni, Juli und August zusammen. Die Initiative ist äußerst bedeutsam als Teil der Bemühungen der Akteur*innen in Larnaka, die Küstenlinie der Region unberührt, sicher und umweltverträglich zu halten.

Weitere Informationen:

larnakaregion.com/en/clean-beaches-ethos



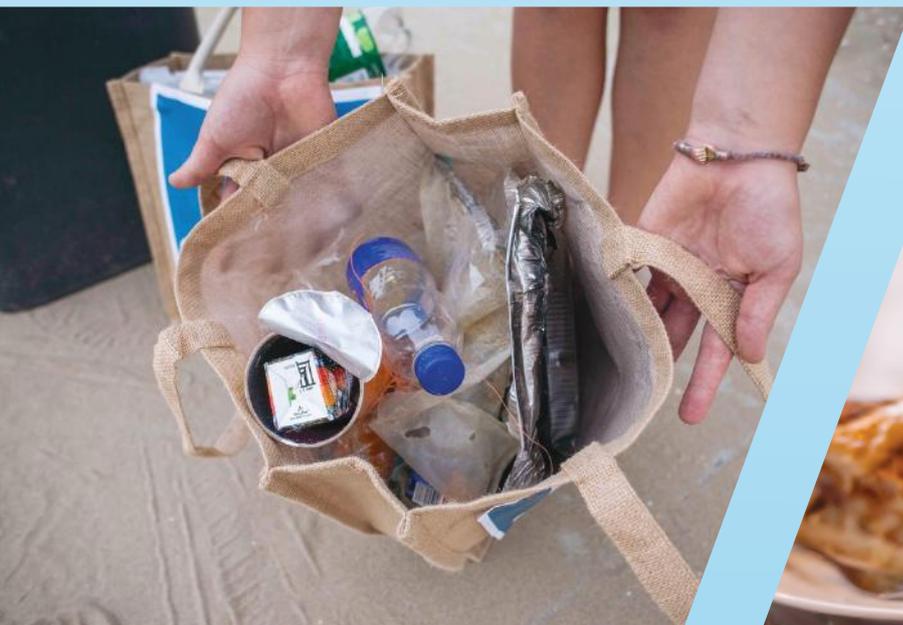
© Larnaka Tourism Board

NIEDERLANDE: GRONDSTOFJUTTERS

Bei den „Grondstofjutters“ arbeiten Strandcafés, Spaziergänger*innen, Abfallunternehmen und die öffentliche Hand partnerschaftlich zusammen, um die niederländischen Strände der teilnehmenden Kommunen (aktuell acht) von Müll zu befreien. Spaziergänger*innen können während ihres Spaziergangs Strandgut, also Müll, in einer Jutetasche sammeln und diese bei den Strandpavillons abgeben. Die Strandgutsammler*innen erhalten als Dankeschön ein Eis oder einen Kaffee gratis. Die Kosten dafür werden von den Gastronom*innen übernommen, während die Kommune die Projektkosten in Form von Planung, Müllentsorgung und Öffentlichkeitsarbeit übernimmt.

Weitere Informationen:

grondstofjutters.nl



© Grondstofjutters



WELTWEIT: GREEN KAYAK



Die NGO Green Kayak bietet für Freiwillige Zweierkajaks und Boote kostenfrei für zwei Stunden an, wenn im Gegenzug Müll beim Paddeln gesammelt und die Aktion auf Social

Media unter dem Hashtag #GreenKayak weiterverbreitet wird. Damit möchte die dänische Umweltorganisation einen Beitrag für saubere Meere leisten. 2017 startete die Aktion in Kopenhagen unter dem Namen Miljøkajakken und konnte schnell mehrere tausend Freiwillige für die Sache begeistern und in andere europäische Länder wie Norwegen, Schweden und Deutschland expandieren. So wurden bereits über 60 Tonnen Meeresmüll gesammelt. An Bord sind neben zwei Schwimmwesten, einem Eimer und zwei Müllgreifern auch eine Gewässerkarte und ein Infolyer mit Tipps, welche Bereiche nicht befahren werden sollten, um Vögel oder sensible Pflanzen zu schützen. Nach der Tour wird die gesammelte Müllmenge gewogen, registriert und dann in eigens von der Stadtreinigung dafür bereitgestellten Tonnen abtransportiert. Seit 2022 bietet GreenKayak auch eine kleine Flotte in Tokyo an.



© Green Kayak

Weitere Informationen und Kontakt:

greenkayak.org

hamburg.de/bue



3.3 Übergreifende Lösungsansätze für umweltbe- wusstes Handeln



DÄNEMARK: #SKODFRITDANMARK



Dänemarks Umweltministerin Lea Wermelin hat mit #Skodfrit-Danmark eine Kampagne gegen das „Kippenproblem“ gestartet. Die Dän*innen sollen durch eine besondere Kunstinstallation auf die vielen Zigarettenstummel aufmerksam gemacht werden, die sich im Sand an Stränden und überall in der Natur und Städten verstecken und zudem motiviert, sich besser um die Umwelt zu kümmern, denn die Stummel sind sowohl giftig als auch teuer zu entfernen. Werden die Stummel nicht fachgerecht entsorgt, landen sie in der Natur und zerfallen nach fünf bis zehn Jahren zu Mikroplastik, welches nicht mehr einfach so verschwindet, sondern zusätzlich mit Giftstoffen und Schwermetallen die Umwelt belastet.

© Danish Ministry for Environment



GRÖNLAND: MIT KREATIVEN LOOKS FÜR DEN UMWELTSCHUTZ

Natascha Pedersen, Make-up-Artist und Social-Media-Influencerin, kreiert verschiedene Looks, um auf den Klimawandel und damit auf den Umweltschutz aufmerksam zu machen. „Willst du Teil des Problems oder Teil der Lösung sein?“ – postete sie ein Bild von sich zum Happy Earth Day 2019 auf Social Media.

© Natascha Pedersen

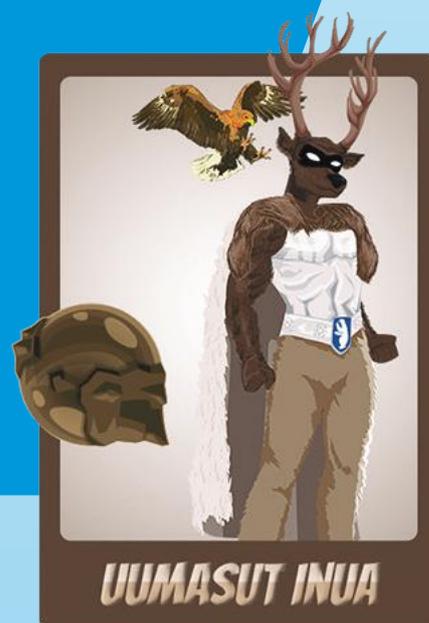


GRÖNLAND: MIT MYTHEN UND SAGEN FÜR DEN UMWELTSCHUTZ

In Grönland kämpfen mystische Superheld*innen für den Erhalt und Schutz der Natur. Sie stammen aus der Überlieferung alter grönländischer Mythen und Sagen, die beschreiben, wie die Elemente der Natur, genau wie der Mensch, Geist und Seele haben – ein sogenannter „Inua“. Mensch und Natur sind miteinander verbunden. Die Mythen und ihre Charaktere spielten früher eine wichtige Rolle im Alltag der Grönländer*innen, denen Moralvorstellungen durch mündliche Erzählungen vermittelt wurden. Heute werden die Charaktere als Superhelden der Natur zu neuem Leben erweckt.



Qaarsup Inua setzt sich für den Schutz des Landes, der Berge und Felsen ein, denn Grönland ist reich an Bodenschätzen. Uumasut Inua kämpft für Grönlands Tierwelt und dafür, ihre Lebensräume müllfrei zu halten. Anorip Inua setzt sich als Inua des Windes für Klimaschutz ein. Die Inua des Wassers – Ermup Inua – sorgt für die sichere Versorgung mit sauberem Wasser. Meerestiere sind Grönlands größte Einkommensquelle und werden durch Umweltverschmutzung negativ beeinflusst. Pinngortitap Inua erhält die Natur und das Pflanzenreich und setzt sich für eine Nutzung der Ressourcen im Gleichgewicht mit der Natur ein. Innerup Inua – Inua des Feuers – hilft bei der Bekämpfung von Bränden und klärt über angemessenen Brandschutz auf.



ISLAND: TOGETHER AGAINST WASTE

Umhverfisstofnun (Umweltbehörde Islands) hat ein abfallvermeidendes Programm unter dem Titel „Together against waste“ (dt.: Gemeinsam gegen Abfall) entwickelt. Die Strategie des Programms steht im Einklang mit der Philosophie der Kreislaufwirtschaft, bei der es vorrangig darum geht, die Entstehung von Abfällen zu verringern und dadurch den Bedarf an endlichen natürlichen Ressourcen zu senken. Einerseits gibt es kurzfristige Kategorien, die jeweils für zwei Jahre prioritär behandelt werden bzw. wurden: Lebensmittel, Kunststoffe, Textilien, Elektronik, umweltfreundliche Gebäude und Papier. Andererseits gibt es drei langfristige Kategorien, die während der gesamten Laufzeit der Strategie (2016 – 2027) bearbeitet werden: Nebenprodukte aus der Herstellung von Fleisch- und Fischprodukten, Getränkeverpackungen und Schwerindustrie.

Weitere Informationen:

samangegnoun.is/english



© Umhverfisstofnun



IST DAS DER RICHTIGE WEG?

Der Naturschutz geht uns alle etwas an. Der Ökologische Fußabdruck jedes Kleidungsstückes, von der Produktion bis zu der Entsorgung, ist größer als wir vermuten. Neben dem Rohstoff selbst vergrößern diesen auch die Herstellung verschiedener Materialien, Transport, Färben oder chemische Behandlungen.

Wir müssen weniger kaufen, lieber gebraucht kaufen, länger nutzen, öfter reparieren.



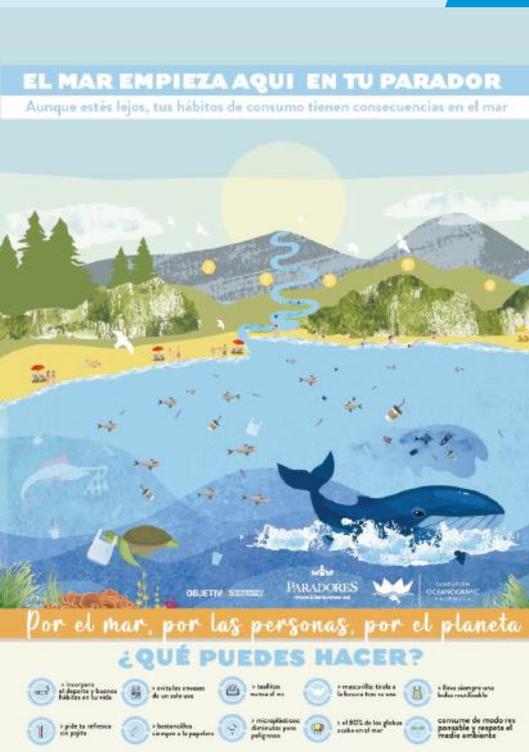
KANTON BERN, SCHWEIZ: STOP PLASTIC

Mit der kommunalen Sammlung von Grünabfällen werden in den letzten Jahren immer mehr Abfälle entsorgt, die nicht in die Grünabfuhr gehören. So gelangen Fremdstoffe, in erster Linie Plastik, aber auch andere Abfälle, in die Kompostier- und Vergärwerke. Das Problem beschränkt sich nicht auf die Schweiz: Ganz Europa ist von diesem Phänomen betroffen. Überall herrscht Einigkeit: So kann es nicht weitergehen! Plastik darf nicht in den Stoffkreislauf gelangen. Drehpunkt der Maßnahmen ist die Website www.stop-plastic.ch, welche das Problem darlegt und Informationslücken schließt. Mit Plakaten, Inseraten, Medienberichten und Videoclips auf Social Media wird die Botschaft „Es ist Zeit für Grünabfuhr – aber ohne Plastik!“ möglichst breit gestreut. Weil keine Infokampagne die ganze Bevölkerung erreichen kann, braucht es auch Instrumente zur Sanktionierung. Die deutlichste Maßnahme ist direkt spürbar: Sind Fremdstoffe im Container, kommt eine sogenannte Rückweisungsglasche mit dem Vermerk „Wird so nicht mehr geleert“ an den Container, und die Leerung bleibt aus. Damit kein verschmutztes Grüngut in die Verwertung gebracht wird, müssen solche Container anschließend von der Kehrlichtabfuhr geleert und in der Verbrennung entsorgt werden, was für den Eigentümer des Containers eine Kostenpflicht nach sich zieht. Damit nicht alle Gemeinden oder Regionen das Rad neu erfinden müssen, stellt die Kampagne „Stop Plastic“ maßgeschneidertes Material zur Verfügung: Von Plakatvorlagen bis zur Rückweisungsglasche kann alles adaptiert werden.

Weitere Informationen:

stop-plastic.ch





PORTUGAL & SPANIEN: “EL MAR EMPIEZA AQUÍ”

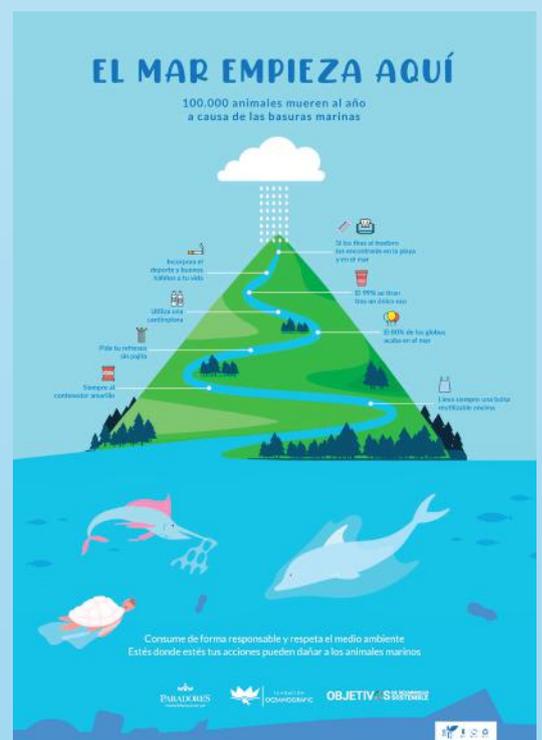
Die Kampagne „Das Meer beginnt hier“ der Oceanogràfic-Stiftung in Zusammenarbeit mit dem Hotelnetzwerk Paradores beinhaltet die Anbringung informativer Plakate in der gesamten öffentlichen Hotelkette, die 97 Einrichtungen in Portugal und Spanien hat. 2021 führten beide Institutionen eine gemeinsame Aktion mit dem Ziel durch, Kund*innen und Mitarbeiter*innen von Paradores über gute Praktiken zum Schutz der Meeresumwelt und der natürlichen Umwelt zu informieren und zu sensibilisieren. „Das Meer beginnt hier“ ist die dritte Sensibilisierungskampagne zwischen der Oceanogràfic Foundation und Paradores in den Sommermonaten seit der Unterzeichnung der Kooperationsvereinbarung im Jahr 2018 zur Entwicklung von Kommunikations- und Verbreitungsmaßnahmen.

Weitere Informationen:

oceanografic.org/en/fundacion



© Pascal-stock.adobe.com



© Oceanogràfic

KONTAKT

Europäische Woche der Abfallvermeidung / Let's Clean Up Europe
Verband kommunaler Unternehmen e.V.

Invalidenstraße 91
10115 Berlin

abfallvermeidung@vku.de



IMPRESSUM

Herausgeber: Verband kommunaler Unternehmen e.V.

Redaktion: Dr. phil. Ljuba Günther

Kontakt: Invalidenstraße 91 • 10115 Berlin • abfallvermeidung@vku.de

Gestaltung/Satz: SYMPOSIUM • Umweltbewusst. Werbung. Gestalten.
www.symposium-jena.de

Cover/Titelbilder: [VectorMine-stock.adobe.com](https://www.vectormine.com/stock/adobe.com)

Stand: März 2023

Vervielfältigung – auch auszugsweise
– nur mit Genehmigung des Herausgebers
und mit Quellenangabe. Alle Angaben ohne Gewähr.

